

ausbau+fassade

Sonderdruck



Offizielles Organ des

Bundverbandes Ausbau und Fassade

Dezember 2010

12



Caparol: FantasticFleece
im Statistischen
Bundesamt in Wiesbaden

Oberflächengestaltung
Tiefenwirkung hinterlassen



1 Inspirierend, hell und freundlich präsentieren sich nach der Sanierung die jeweils hundert Meter langen Flure im Hauptgebäude des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden.

Tiefenwirkung hinterlassen

Im komplett sanierten Hauptgebäude des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden genießen die Mitarbeiter eine völlig neue Arbeitsatmosphäre in einem von Offenheit geprägten, von Tageslicht durchströmten Umfeld. Dazu trägt die spezielle Wandgestaltung der bis zu hundert Meter langen Flure bei: Ein Spezialvlies, belegt mit einer Lasur im Farbton Aubergine, verleiht den Räumlichkeiten eine attraktive Tiefe.

Ein Brandschutzgutachten war Ende 2000 zu dem Schluss gekommen, dass das Hauptgebäude des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden entweder komplett saniert oder abgerissen und neu errichtet werden muss. Dass der Hausherr wie auch der beratende Architekt der aufwändigen Instandsetzung den Vorzug gaben, hatte vor allem wirtschaftliche Gründe. »Die budgetierten Gesamtkosten der Instandsetzung belaufen sich auf zirka 60 Millionen Euro. Eine Alternative zur aufwändigen Grundsanierung hätte allenfalls im Abriss und Neuaufbau bestanden«, berichtet Ralf

Bender, Leiter der Gruppe Haushalt, Kosten und Leistungsrechnung des Statistischen Bundesamtes. Eine baufachliche Prüfung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Jahr 2003 hatte ergeben, dass eine Total – sanierung im konkreten Fall wirtschaftlicher ist als ein Komplettneubau. »Auch vor dem Hintergrund der geografischen Lage des Statistischen Bundesamtes in fußläufiger Nähe zum stark frequentierten Wiesbadener Hauptbahnhof war die Instandsetzung dem Abriss vorzuziehen«, bestätigt Martin Hof als planungsverantwortlicher Abteilungsleiter

des Architekturbüros Sander Hofrichter in Ludwigshafen. Schließlich handelt es sich bei dem Hochhaus um einen Bau – körper mit Geschichte: »1995 erhielt das Hauptgebäude die Auszeichnung als Kulturdenkmal und wurde unter Denkmalschutz gestellt. Diese Würdigung bezieht sich auf die Innen- und Außen – gestaltung im Stil der 50er-Jahre in ihrem ursprünglichen Zustand«, berichtet Diplom-Ökonom Christian Gehle, Mitglied der Projektgruppe Gesamtsanierung des Statistischen Bundesamtes. Für das Architekturbüro bestand somit die Notwendigkeit, ein Sanierungskonzept aus-

zuarbeiten, das den strengen Anforderungen des Denkmalschutzes im Bundesland Hessen ebenso gerecht zu werden vermochte wie heutigen Brandschutzbestimmungen und statischen Erfordernissen.

Darüber hinaus galt es, eine zeitgemäße Arbeitsatmosphäre für rund 1900 Mitarbeiter zu schaffen. Das markante Hauptgebäude am Gustav-Stresemann-Ring umfasst 550 Büros in 13 Ober-, einem Dach- sowie einem Untergeschoss in insgesamt 96 709 Kubikmeter umbautem Raum. Eine Besonderheit, die den monumentalen Baukörper von seinen vier in Stahlbetonverbundbauweise errichteten Nebenbauten unterscheidet, sind die auf jeder Ebene parallel geführten, jeweils hundert Meter langen Flure, an die sich zu den Außenseiten hin die Büroräume anschließen.

Schöner arbeiten

Seit November 2005 sind die Arbeiten auf dem 20000 Quadratmeter großen Areal in vollem Gange. Mitte 2012 ist mit dem erfolgreichen Abschluss des Großprojekts zu rechnen. Die Planung der vielschichtigen Umbaumaßnahmen lag in den Händen des engagierten Architekturbüros Sander Hofrichter aus Ludwigshafen. Einer von dessen insgesamt 110 Mitarbeitern ist der Diplom-Designer Martin Hof, Architekt und Innenarchitekt. Er war bei der Sanierung des Statistischen Bundesamtes unter anderem zuständig für die Modernisierung der Innenräume und Büros nebst passender Farbgebung. Eine besondere Herausforderung bestand für ihn darin, sich bei der Innenraumgestaltung an das Farbenspiel der Hochhausfassade anzulehnen.

Ursprünglich herrschte auf den mit dunklen PVC-Platten belegten Gängen eine unnahbare, wenig heimelige Atmosphäre, die von deckenhoch geschlossenen Bürowänden noch verstärkt wurde. Seit dem Umbau sorgen teilmatte Glasflächen für eine transluzente Arbeitsatmosphäre. Das Sonnenlicht kann die einzelnen Stockwerke je nach Tageszeit in Quer- oder Längsrichtung durchströmen. Die vormalig schmalen Gänge wurden allesamt verbreitert, damit nirgends ein Gefühl von Enge herrscht. »Die Atmosphäre ist jetzt von wohlthuender Offenheit geprägt, ohne dabei die nötige Diskretion vermissen zu lassen. Dafür sorgen Bürowände aus teilmattem Glas, die im Vorübergehen von den Fluren aus nicht eingesehen werden können«,



2 Jedes FantasticFleece-Design wird bereits im Werk mit weißer Farbe vorbedruckt oder mit feinem Quarz beschichtet. Nach einmaligem Bürstenauftrag mit abgetönter Caparol Deco-Lasur ergibt sich die charakteristische Tiefenwirkung.

3 Zum Statistischen Bundesamt gehören am Hauptsitz in Wiesbaden fünf Gebäude. Im Blickpunkt des öffentlichen Interesses steht vor allem das 1952 von Regierungsbaumeister Paul Schaeffer-Heyrothsberge geplante Hochhaus. Es wurde von 1953 bis 1956 in Stahlskelettbauart errichtet und gilt seit 1995 als Kulturdenkmal.

4 Innenwände mit Außenwirkung. Das Sonnenlicht kann die einzelnen Stockwerke je nach Tageszeit in Quer- oder Längsrichtung durchströmen. Die Atmosphäre ist jetzt von wohlthuender Offenheit geprägt, ohne dabei die nötige Diskretion vermissen zu lassen.

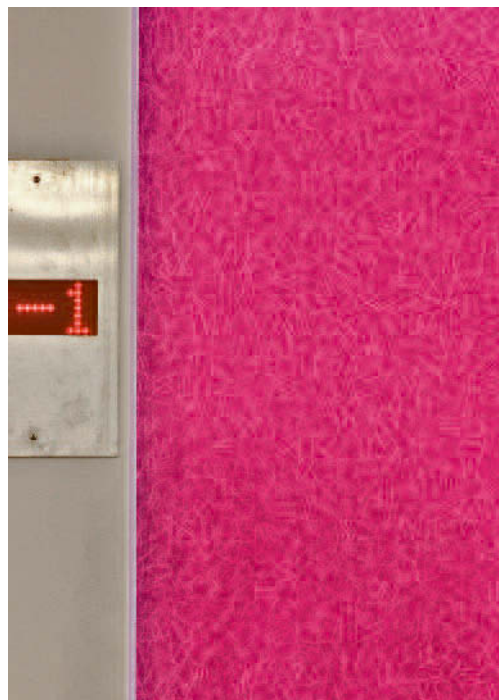


erklärt Dieter Wolff, der der Planungsgruppe Gesamtanierung angehört.

Mutiges Farbkonzept

Projektleiter Martin Hof war es ein besonderes Anliegen, das lebendige Farbenspiel der einfühlsam restaurierten Fassade, deren Reflexionen an das ursprüngliche Erscheinungsbild der 1950er-

Jahre erinnern, im Inneren des Hochhauses fortzuführen. Sein konsequentes Farbgebungskonzept stieß allerdings nicht auf ungeteilte Gegenliebe. Zu bewegen schien einigen Mitarbeitern, was der engagierte Architekt vorschlug: Die Wände der Mittelzone sollten vollflächig pink gestrichen werden, um einen deutlichen Farbakzent zu setzen. Dagegen



5 + 6 Bei der Applikation von FantasticFleece ist Genauigkeit gefragt: Überall, wo Wände und Flächen im rechten Winkel aufeinander treffen, schreiben die Verarbeitungsrichtlinien von Caparol Eckschienen vor, um einen exakten Anschluss zu erhalten. (Fotos: Caparol Farben Lacke Bautenschutz/Martin Duckek)

regte sich in der Belegschaft Widerstand. »Die Vorstellung farblich abgesetzter Flure bereitete einigen Mitarbeitern Unbehagen«, konstatiert Martin Hof.

Für den Architekten war diese Skepsis eine durchaus nachvollziehbare Reaktion, da jedes neue Design zunächst zur Umorientierung zwingt, für den Betrachter also eine Abkehr von bisherigen Sehgewohnheiten bedeutet. Da er den Bedenken der Belegschaft Rechnung tragen wollte – zumal sich die Mitarbeiter in ihrer neuen Arbeitsumgebung ausdrücklich wohl fühlen sollten – begann die Suche nach einer für alle Beteiligten annehmbaren Gestaltung.

»Ich habe selbst diverse Farbmuster angelegt, um die Planungsgruppe und den Architekten nach besten Kräften zu unterstützen«, erinnert sich Malermeister Rainer Weber, Verkaufsberater des Farbenherstellers Caparol. Auf einhellige Zustimmung stieß letztlich der Vorschlag, zur Gestaltung der schier endlos langen Flure wie auch der Querwände in den Mittelzonen die Akzentfarbe als Lasur auf ein Spezialvlies aufzubringen, um dadurch eine strukturähnliche Wirkung zu erzielen. Dafür bot sich die Wandbelägekollektion von Caparol als ideale Basis an. Die optische Auflockerung fand umso mehr Anklang, als sich die Farbwirkung auf den eigens angelegten Musterflächen von schrillum Pink in ein tiefgründiges Aubergine verwandelte. FantasticFleece im Farbton Aubergine entsprach sowohl dem Designkonzept

des Architekturbüros, das auf einen Komplementärkontrast im Rotbereich Wert legte, als auch dem mehrheitlichen Geschmack der Mitarbeiter.

Die Lösung kam bei allen Beteiligten so gut an, dass man sogar davon Abstand nahm, jede Etage des Hochhauses mit einem anderen Farbton zu schmücken. Der ausführende Malereibetrieb R + S Raum und Schrift aus Chemnitz beklebte folglich alle Wände der Geschossflure und Mittelzonen im Hauptgebäude mit FantasticFleece. Nach einer gründlichen Einweisung durch Malermeister Rainer Weber wurde die abgetönte Deco-Lasur auf das Glasvlies aufgetragen. Der Effekt: Raffinierte Tiefenwirkung sorgt im Statistischen Bundesamt seither für eine attraktive Optik in harmonisch strukturierter Eleganz. Was anfänglich als Farbakzent gedacht war, wurde dank FantasticFleece zu einer hochwertigen Wandbekleidung, die Blicke auf sich zieht und Mitarbeiter wie Besucher gleichermaßen fasziniert.

Robust und repräsentativ

Ausgesprochen robust musste die neue Wandbekleidung sein, um dem alltäglichen Transport von Aktenordnern gerecht zu werden. »Dass hin und wieder ein Aktenwagen irgendwo gegenstößt, kommt in Verwaltungsgebäuden nun mal vor«, umreißt Dieter Wolff die Erwartungen der Projektgruppe Gesamtsanierung an die Qualität des Materials. Außerdem sollte die Wandgestaltung

ansprechend wirken und eine zeitlose Eleganz ausstrahlen. Diesen Anforderungen wird FantasticFleece von Caparol vollauf gerecht. Das spezielle Glasvlies gestattet es professionellen Verarbeitern, die optische Wirkung von Wandoberflächen hinsichtlich Struktur, Farbgebung und Design auf die Gegebenheiten vor Ort flexibel abzustimmen. Das Gestaltungsspektrum kann durch maschinelles Abtönen der Deco-Lasur nach dem Caparol 3D-System zusätzlich erweitert werden. Durch Beimischen von Effektpigmenten lässt sich außerdem ein besonders opulenter Charakter erzeugen.

Achim Zielke

Bautafel

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Auftraggeber: Statistisches Bundesamt, 65189 Wiesbaden

Sanierungsplanung: Sander Hofrichter Architekten, 67071 Ludwigshafen, Dipl.-Des. (FH) Martin Hof, Architekt und Innenarchitekt

Ausführung: R + S Raum und Schrift GmbH, 09126 Chemnitz

Fachberatung Dekorative

Innenwandtechniken:

Malermeister Rainer Weber, Caparol Farben Lacke Bautenschutz GmbH, 64372 Ober-Ramstadt
www.caparol.com